tearinfo

Informationen von TearFund Schweiz

FEBRUAR 2017

Bild: Oli Rust, Tearfund Schweiz

WIR HABEN RECHTE

Kinder haben Rechte. In der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 werden diese in 54 Artikeln in komplizierter und sicher nicht kindgerechter Sprache formuliert. Dennoch sind die Kinderrechte weltweit anerkannt – alle UN-Mitgliedsstaaten, ausser den USA, haben sie ratifiziert. Doch der Schein trügt: Viele Kinder, insbesondere in den ärmeren Ländern, können ihre ureigensten Rechte nicht einfordern.

Die Schweiz wertet das Wohl des Kindes als hohes Gut und stellt es über das Wohl der Eltern. Unser sozialer Wohlfahrtsstaat bietet Strukturen, in denen Kinder behütet und geschützt im Sinne der internationalen Kinderrechte aufwachsen können.

Über dieses Privileg verfügen Kinder in ärmeren Ländern oft nicht. Geplagt von Naturkatastrophen, Armut, Hunger und Krieg, fehlen in diesen Ländern Strukturen und Stabilität.

So sind durch neuerliche Konflikte im Südsudan derzeit täglich über 3'500 Menschen auf der Flucht in ihre Nachbarländer. Neun von zehn dieser Flüchtenden sind Frauen und Kinder.

Es braucht funktionierende Strukturen, damit Kinder gemäss ihren Rechten aufwachsen können. TearFund fördert deshalb Projekte mit dem Ziel, Kinder in Konflikten vor Gewalt zu schützen.

In der Friedensförderungsarbeit im Südsudan beispielsweise lernen junge Menschen auf dem Land, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie erarbeiten Strategien, wie sie Spannungen und Konflikte zwischen Ethnien und Stämmen verhindern und eine nachhaltige Entwicklung fördern können. Letzteres ist die fundamentale ökonomische Voraussetzung, um dauerhaft friedlich zusammenleben zu können.

Geschützter Lebensabschnitt

So haben Jugendliche die Chance, zu lernen, wie man ohne Gewalt mit seinen Nachbarn auskommen kann. Das gibt Hoffnung, dass sie und ihre eigenen Kinder in Zukunft Frieden in der eigenen Heimat finden.

Die Arbeit von TearFund liegt mir sehr am Herzen, weil neben dem nachhaltigen Engagement für Gesundheit und Bildung auch der Schutz der kindlichen Unversehrtheit hohe Priorität hat. Kinder haben das Recht, in einem friedlichen Umfeld aufzuwachsen!

Daniela Wirth (50) ist Sozialarbeiterin und engagiert sich im Vorstand von TearFund. Sie wohnt in Dietikon, ist verheiratet und hat zwei junge erwachsene Söhne.

ANDERS SPENDEN

VON KIND ZU KIND

Wanted: Kids von 9 bis 15 Jahren, die beim Adonia-Sportcampcup mitmachen. TearFund ist Charity-Partner des Sportcamps in Jegenstorf vom 16. bis 22. Juli 2017.

Die ersten drei Tage trainierst Du in den Sportarten Fussball, Unihockey und Volleyball. Am Montagabend besucht Georg von TearFund das Camp und erklärt Dir das Projekt «Bildung statt Kinderarbeit» im Südosten Ugandas, für das Du sportlich kämpfst.

Neben dem Sport erforschst Du auch täglich biblische Geschichten und erlebst, wie Gott Teil des Camp-Alltags ist. Grosser Höhepunkt für alle ist das Finalturnier am Ende der Woche, bei dem auch Deine Eltern und Freunde am Spielfeldrand mitfiebern.

Um die Kinder in Uganda zu unterstützen, suchst Du mit Deinen Teamkollegen bereits vor dem Camp nach Sponsoren in Eurem Bekanntenkreis. So ist jeder erspielte Punkt Gold wert und hilft den Kindern in Uganda ganz konkret. Damit setzt Du Dich aktiv für die Rechte der Kinder ein, die es nicht so gut haben, wie wir in der Schweiz.

Jetzt informieren und anmelden unter: www.sportcampcup.ch. Weitere Infos im beiliegenden Flyer.

AKTUELL: MALAWI

Im Projekt von WRM und TearFund erhalten derzeit 60 Mädchen und Jungen die gleiche Chance auf Bildung wie Prisca. 40 weitere absolvieren eine praktische Ausbildung.

KINDER HABEN EIN RECHT AUF BILDUNG

51 % der Bevölkerung in Malawi sind Kinder. Sie werden oft in erbärmliche Verhältnisse hineingeboren und wachsen in einer hoffnungslosen Umgebung auf. Um ihre Zukunft steht es auch deshalb so schlecht, weil sich nur wenige Organisationen für die eigentlich geltenden, nationalen Kinderrechte einsetzen. Doch es geht auch anders, wie Gerard Phiri, der Jugendleiter unserer Partnerorganisation World Relief Malawi (WRM) berichtet.

FAMILY AKTIV

HINGEHEN. HANDELN.

Bereit für neue Erfahrungen? Sei es mit Kursen, Seminaren, Einsatz- oder Erlebnisreisen: TearFund bietet eine Vielzahl von Angeboten, die weit über das Spenden hinausreichen und so die Unterschiede auf der Welt erfahrbar machen.

PURPURKLEID UND DORNENKRONE

Das Seminar vom 17. bis 19. März im Ländli lädt Sie ein, während der Passionszeit innezuhalten. Es richtet sich an alle, die biblische Ereignisse aus der Passionszeit vor über 2'000 Jahren auf sich wirken lassen wollen, um Gott heute neu zu begegnen. Sie erhalten Impulse, die Sie für den Alltag stärken und auf Karfreitag und Ostern vorbereiten.

Das wunderschön gelegene Zentrum Ländli auf der Sonnenseite des Ägerisees ist ein bekannter Ort für Begegnung und Erholung. Wunderschöne Wanderwege und ein attraktiver Wellness-Bereich laden zum Entspannen ein.

Seminarbroschüre und Anmeldung:
Zentrum Ländli, Tel. 041 754 92 14, E-Mail: seminare@laendli.ch

XPERIENCE 2017

Das Sommerabenteuer der besonderen Art. Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe 18- bis 30-Jähriger und Sandra Gerber von TearFund verbringst Du vom 8. bis 28. Juli drei Wochen in einem ugandischen Bergdorf.

Du schmeisst den Haushalt, hilfst eine Wasserversorgung zu bauen und lernst die Nachbarn und ihren Lebensalltag kennen. Dabei erlebst Du ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit hautnah.

Alle Infos im beiliegenden Flyer.

ERLEBNISREISE UGANDA

Entdecken Sie vom 20. Juli bis 4. August die eindrückliche Natur und die einmalige Tierwelt Ugandas. Die Erlebnisreise zeigt Ihnen viele kulturelle Höhepunkte des Landes und bringt Sie in direkten Kontakt mit den Menschen.

Sie lernen begünstigte Familien kennen, entwickeln ein Verständnis für die Zusammenhänge der Armut und erfahren, wie nachhaltige Hilfe funktioniert und wirkt.

Alle Infos im beiliegenden Reiseprospekt.

Ich arbeite als Jugendleiter im Salima-Distrikt. In unserem Projekt stehen die Rechte der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Ihr wichtigstes liegt an erster Stelle: Das Recht auf Bildung!

Kinderarbeit und Zwangsheirat
Und das mit gutem Grund: Viele Buben werden als billige Arbeitskräfte missbraucht und müssen hart auf Bauernhöfen, in der Tabakherstellung sowie in der Fischerei arbeiten. Die Mädchen wiederum sind in vielen Teilen des Distrikts aus Armutsgründen gezwungen, früh zu heiraten. Oftmals bevor sie das vorgeschriebene Mindestalter von 16 Jahren erreicht haben.

Wir bringen diese Fälle an die Öffentlichkeit und versuchen, den Jugendlichen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Doch das ist nicht ganz einfach. Die Fischer des Malawi-Sees mit ihrem Geld und dem begehrten Nahrungsmittel Fisch ziehen die Hunger und Not leidenden Mädchen unserer Region geradezu magnetisch an.

Prisca war eines dieser Mädchen. Sie verlor im Jahr 2009 ihre Mutter, worauf sich der Vater seinem Kummer hingab. Er überwand den Verlust nie und starb einige Zeit später ebenfalls. Die Verwandten, bei denen Prisca und ihre Geschwister unterkamen, suchten rasch nach einer Heiratsmöglichkeit für Prisca. Ein Mann aus der Gegend war bereit, das Mädchen als Zweitfrau zu ehelichen.

Vom Albtraum in die Zukunft
Ich unterhielt mich lange mit der jungen Frau. Sie erzählte mir von ihrem Traum, die Sekundarschule zu besuchen. Sie wollte sich auch selbst um ihre jüngeren Geschwister kümmern. Nachdem ich mit meinem Team bei WRM über diesen Fall sprach, entschieden wir, Prisca in unser Programm aufzunehmen. Durch ein Stipendium ermöglichten wir ihr eine schulische Ausbildung.

Prisca konnte die Schule abschliessen. Sie ist bis heute sehr dankbar dafür, dass sie diese Chance bekam. Das war vor fast vier Jahren. Seit Kurzem unterstützen wir sie auch in ihrer Ausbildung zur Schneiderin. Bald wird sie damit ihren Lebensunterhalt verdienen.

HELFEN SIE, DIE KINDERRECHTE ZU STÄRKEN!

100 Kinder können jährlich dank der Projektarbeit von WRM und TearFund ihr Recht auf Bildung einfordern. 3'700 sind Mitglied in einem Jugendclub. Hier lernen sie viel über ihre Rechte und wie sie diese friedlich einfordern können.

Bitte unterstützen Sie die wertvolle Arbeit unseres Partners WRM mit einer Spende auf das PC-Konto 80-43143-0
(Vermerk: «Kommunalentwicklung Malawi»)

DER VERS

«Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir.»

Psalm 139,5

Das ist mein Taufvers. Er hilft mir zu merken, dass Gott mich lieb hat. Ich mag ihn, weil er zeigt, dass wir Kinder geschützt sind und das Recht auf ein gutes Leben haben. Diesen Vers sagt Gott zu allen Menschen.

Die Kinderrechte finde ich gut – vor allem, dass wir Kinder das Recht haben, auch mitzureden und mitzubestimmen. Die Kinderrechte sind wichtig, aber nicht in allen Ländern gibt es sie. Aber man kann die Kinderrechte allen erzählen, damit alle sie einhalten.

Jesus gibt uns Kindern Rechte, weil er uns besonders liebt: «Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn für Menschen wie sie ist Gottes neue Welt bestimmt.» (Mt. 19,14)

Jesus gibt mir damit ein ganz wichtiges Recht, nämlich frei zu sein: Unsere Eltern sollen uns Kinder nicht zurückhalten, sondern uns gehen lassen, denn er möchte uns bei sich haben. Jesus möchte, dass es uns gut geht und dass wir fröhlich sind.

Eliana ist 10 Jahre alt und die Tochter von Sibylle Weber, TearFunds Bereichsleiterin Marketing. Sie absolvierte ihren Zukunftstag* 2016 bei TearFund und macht von ihrem Recht Gebrauch, über ihr Bild zu bestimmen; sie will an dieser Stelle nur eine Zeichnung von sich veröffentlicht sehen.

* Am Zukunftstag schauen Mädchen und Jungen ihren Eltern bei der Arbeit über die Schulter. So sollen sie Arbeitsfelder und Tätigkeiten frei von Rollenbildern kennenlernen und später auch Geschlechter-untypische Berufe ins Auge fassen können.

LESE ZEICHEN

VERTRIEBEN AUS MOSUL

Bild: Abigail Drane / Tearfund UK

Es ist eine vorhersehbare Katastrophe: Der Kampf um die irakische Stadt Mosul zwingt Tausende von Familien zur Flucht und zerstört ihre Lebensgrundlagen. Seit Monaten bereitet sich unsere Schwesterorganisation Tearfund England mit lokalen Partnern auf die Krise vor.

«Wir rechnen mit der grössten und komplexesten humanitären Krise dieses Jahres. Seit Monaten arbeiten wir daran, rund um Mosul die Hilfe aufzugleisen», sagt Betsy Baldwin, die Irak-Verantwortliche bei Tearfund UK.

«Zusammen mit unseren Partnern bauen wir Wasserleitungen, Toiletten und Duschen, installieren Wassertanks und aktivieren alte Wasser-Bohrlöcher. Wir setzen alles daran, dass die Menschen den kalten Winter überstehen. Genaue Zahlen kennen wir noch nicht, aber wir rechnen mit 80'000 Menschen, die wir betreuen werden.»

Seit Januar 2017 unterstützt TearFund Schweiz die Projekte um Mosul. In einer ersten Phase werden rund 1'000 Haushalte mit Trinkwasser versorgt.

Für Fr. 45.– kann die Trinkwasserversorgung für eine Person sichergestellt werden. Später sollen die Familien dabei unterstützt werden, sich eine neue Existenz aufzubauen.

GEBET

Bitte beten Sie für

- Trost für die Menschen, die um ihre Liebsten trauern.
- Hoffnung für diejenigen, die im Krisengebiet ausharren.
- Mut und Zuversicht für alle, die fern der Heimat ein neues Leben aufbauen müssen.

LESE ZEICHEN

KINDERRECHTE

«Das Kind soll umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet und (…) im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden.»

So lautet die Präambel der UN-Kinderrechtskonvention. Doch wie sieht die Realität aus?

1'000'000'000

Kinder im Alter von 2 – 14 Jahren sind **weltweit** regelmässigen körperlichen Strafen durch ihre Bezugspersonen ausgesetzt.

150'000'000

Kinder weltweit müssen Kinderarbeit verrichten.

1,8

Rund 1,8 Millionen Kinder werden jedes Jahr weltweit «gehandelt». Kinderhandel findet innerhalb eines Landes oder grenzüberschreitend statt und verläuft meist von ärmeren in reichere Länder.

10'000

Mehr als **10'000 Kinder** lernen allein in **Uganda** über die TearFund-Projektarbeit ihre ureigensten Rechte kennen und sind dadurch geschützt vor Kinderarbeit, Missbrauch und häuslicher Gewalt.

3'028

3'028 Kleinkinder im Alter von 1 – 4 Jahren erhalten in **Malawi** in den TearFund-Projekten täglich eine ausgewogene Mahlzeit und Betreuung. In dieser Zeit können ihre Eltern arbeiten und somit den Familienunterhalt verdienen. **3'362 Jugendliche** erfahren überdies in Jugendclubs alles über ihre Rechte.

Quellen: UNICEF, terre des hommes, TearFund.

TEAREXPRESS

LERNEN SIE UNS KENNEN!

Am TearFund-Family-Abend mit Musik, Tanz und Sketch, TearFund-News, persönlicher Begegnung mit dem Team und gemeinsamem Essen.

Freitag, 7. April, 18:00 Uhr, Kirchgemeindehaus Johanneskirche, Limmatstrasse 114, 8005 Zürich. Bitte melden Sie sich bis Ende März unter info@tearfund an, damit wir das Essen planen können. Wir freuen uns auf Sie!

Vom 19. bis 22. Mai kommen Bischof George Bagamuhunda und Reuben Byomuhangi, unsere Projektverantwortlichen aus Uganda, in die Schweiz. Wollen Sie Informationen aus erster Hand und die beiden in Ihre Gemeinde oder zu einem öffentlichen Anlass einladen, dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail oder rufen Sie uns an: 044 447 44 00.

Per 1. März verlässt Benj Zurbrügg als Verantwortlicher Jugendarbeit und Nacht ohne Dach TearFund: Danke für Deine wertvolle Arbeit! Seine Nachfolgerin wird Sandra Gerber: Willkommen im TearFund-Team!

WANN?	WAS? WO?
17. bis 19. März	Passions-Seminar **«Purpurkleid und Dornenkrone»** mit Christa Bauer. Weitere Infos auf S. 2. Seminarbroschüre und Anmeldung: Zentrum Ländli, Tel. 041 754 92 14, E-Mail seminare@laendli.ch.
1. April, 8:50 Uhr	Frauenfrühstück **«Erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche»** mit Christa Bauer. BWZT Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil.
7. April, 18:00 Uhr	**«TearFund-Family-Abend»**. Eintritt frei. Kirchgemeindehaus Johanneskirche, Limmatstrasse 114, 8005 Zürich. Weitere Infos auf dieser Seite oben.
16. bis 22. Juli	**Adonia-Sportcampcup** in Jegenstorf. TearFund ist Charity-Partner des Sportcamps. Weitere Infos auf S. 2 sowie im beiliegenden Flyer.
8. bis 28. Juli	Das Sommerabenteuer der besonderen Art: **Xperience Uganda 2017**. Weitere Infos auf S. 2 sowie im beiliegenden Flyer.
20. Juli bis 4. August	**Erlebnisreise Uganda.** Weitere Infos auf S. 2 sowie im beiliegenden Reiseprospekt.

Zu allen Angeboten erhalten Sie weitere Infos auch unter 044 447 44 00 oder auf unserer Website www.tearfund.ch.

VON DER GOLDMINE IN DIE SCHULE

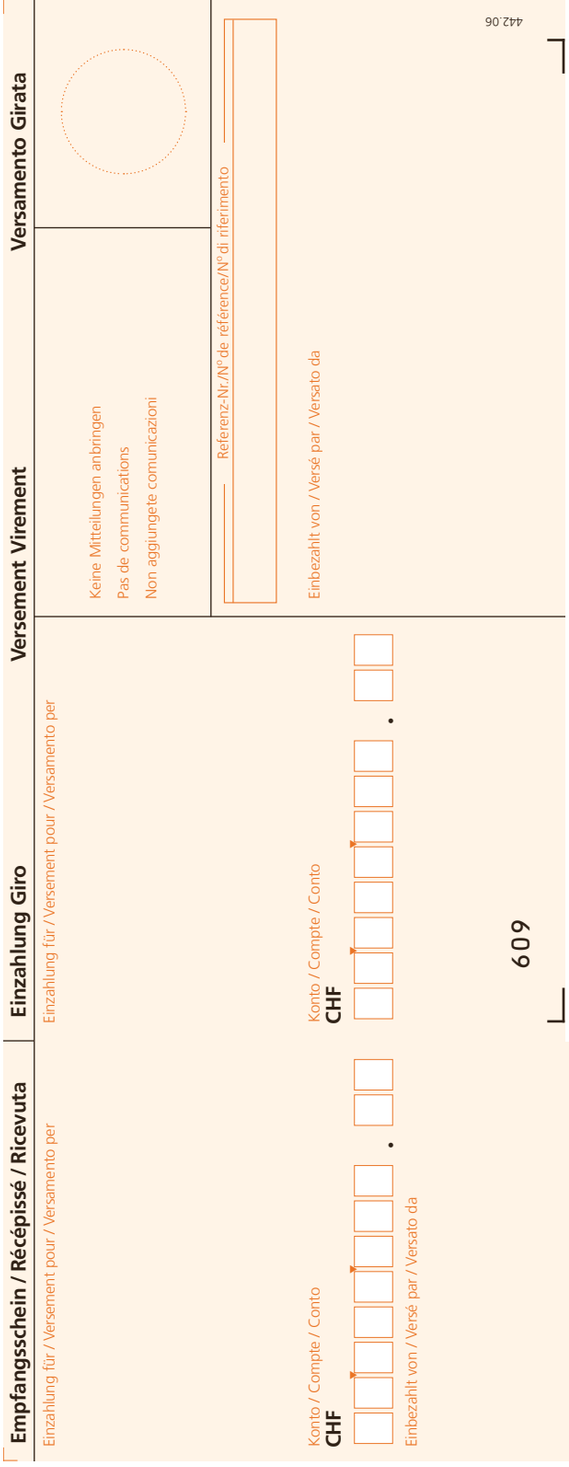
TearFund setzt sich in Uganda, Malawi und im Südsudan für die Rechte von Kindern auf Bildung und ein Leben in Würde ein. Stärken Sie Kinderrechte mit einer Spende!

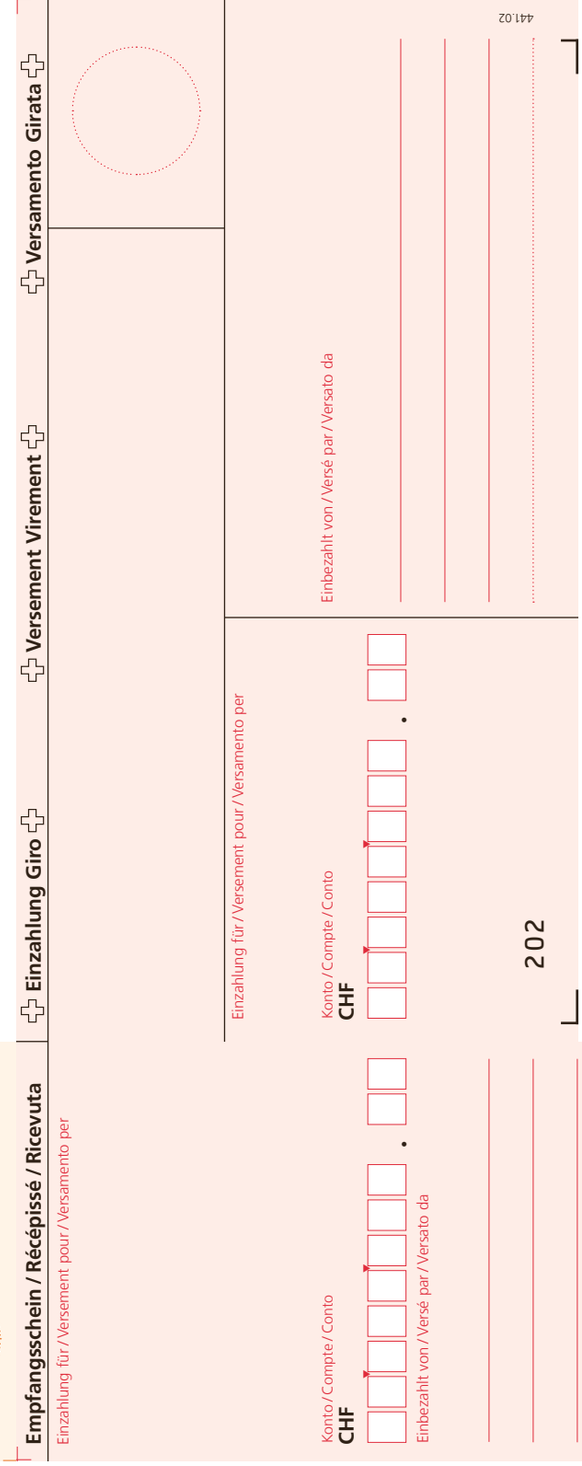
mit Fr. 40.–
statten Sie in Malawi einen Kinderclub aus.

für Fr. 90.–
können in Uganda zwei Kinder ein Jahr lang die Schule besuchen und ihre Rechte kennenlernen.

Bitte helfen Sie jetzt:
PC-Konto: 80-43143-0
Vermerk: «Bildung statt Kinderarbeit»

tearfund.ch





ORANGER EINZAHLUNGSSCHEIN:

Ihre Spende wird dort verwendet, wo es am nötigsten ist. Mit dem orangen Einzahlungsschein helfen Sie uns, Administrativkosten zu sparen. Danke!

ROTER EINZAHLUNGSSCHEIN:

Für zweckgebundene Spenden. Hier können Sie wählen, wofür Ihre Spende verwendet werden soll, oder Mitteilungen anbringen.

IMPRESSUM

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Februar 2017. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern kostenfrei zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Redaktion: Georg Rettenbacher, Zürich

Layout: fortissimo : think visual, Wädenswil

Druck und Vertrieb: Jordi AG – das Medienhaus, Belp

FSC

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

Herausgeber:
TearFund Schweiz | Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | 044 447 44 00 | info@tearfund.ch
tearfund.ch | facebook.com/tearfund.ch | Postkonto 80-43143-0

Spenden-Postkonto: 80-43143-0: Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung von Spendengeldern. Das ZEWO Gütezeichen und der SEA Ehrenkodex belegen dies. Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.

tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.

Blick in eine Goldmine. Kinderarbeit verletzt sämtliche Rechte der Kinder und verwehrt ihnen, frei und kindgerecht aufzuwachsen. Jedes Kind aber hat das Recht auf Schulbildung, Schutz vor Misshandlungen, Gesundheitsvorsorge und einen angemessenen Lebensstandard. Es braucht viel Sensibilisierungsarbeit, damit das betroffene Umfeld dies erkennt und sich für die Rechte der Kinder einsetzt. Die rechten beiden Bilder zeigen Kinder im TearFund-Projekt in Busia in der Schule und bei einer Entwurmungsaktion.

ENTRECHTET UND VOGELFREI: NEIN ZUR KINDERARBEIT

In Busia in Uganda gibt es eine sehr grosse Zahl von Kindern, die zur Arbeit oder Prostitution verdingt oder ins Ausland verkauft werden. Dank dem Schutz der Kinder und der Stärkung ihrer Rechte zusammen mit unserer Partnerorganisation CaRNaC ändert sich dies. Wir haben Mirjam Nufer, TearFunds Projektverantwortliche für Uganda, zur Ausrichtung des Projekts und nach messbaren Erfolgen befragt.

Mirjam, wie kommt es dazu, dass Eltern ihre Kinder Schwerstarbeit verrichten lassen oder sie gar verkaufen?
Oft handelt es sich hier um Familien aus armen Verhältnissen. Es fehlt an allen Ecken und Enden. Das geringe Einkommen und der Ertrag des Familiengartens reichen nicht aus, um alle zu ernähren. Für den Schulbesuch langt da das Geld erst recht nicht. Da liegt es nahe, dass ein Kind arbeiten geht und das Haushaltseinkommen aufbessert.

Auf welche Kinder zielt das Projekt?
Das Projekt richtet sich direkt an die Kinder, die in einer der vielen Goldminen für einen Hungerlohn schuften müssen. Sie arbeiten bis zu 16 Stunden täglich, sieben Tage die Woche. Die Arbeit ist sehr anstrengend, staubig und gefährlich.

Wie geht ihr vor, um die Kinder zu retten?
Es reicht nicht aus, die Kinder einfach aus den Goldminen zu holen. Man muss mit ihnen, ihren Eltern, den Schulen und Kirchen, sowie den Behörden daran arbeiten, ein kindgerechtes Umfeld zu schaffen. Es braucht viel Sensibilisierungsarbeit, damit sich das betroffene Umfeld für die Rechte der Kinder einsetzt.

In einem ersten Schritt unterstützen wir die Familien finanziell, damit sie ihre Kinder wieder in die Schule schicken können. Damit es aber dabei bleibt, müssen das Kind und sein Umfeld verstehen, warum es überhaupt in die Schule gehen soll.

Es braucht zudem Alternativen, die den Verlust des Kinder-Lohns wettmachen. Ganz wichtig ist die Einkommensförderung auf Haushaltsebene. Nur wenn die Eltern langfristig genug Geld verdienen können, und nicht mehr auf den Lohn ihrer Kinder angewiesen sind, werden sie diese dauerhaft in die Schule schicken.

Wie werden die Kinder über ihre Rechte aufgeklärt?
Wann und wo immer möglich. In den Schulen ist das Thema Bestandteil des Unterrichts. Die Kirchen nehmen es in der Sonntagsschule auf. Während der Schulferien gibt es «Centre Days», wo sich die Kinder treffen und zusammen spielen können. Die ausgebildeten Betreuer verbringen Zeit mit ihnen und lehren sie spielerisch ihre Rechte.

Welche Rolle spielen die lokalen Kirchen in diesem Prozess? Und was hat sich durch die Zusammenarbeit mit ihnen geändert?
In Uganda geniesst die Kirche eine hohe Akzeptanz. Sie ist ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft. Was in der Kirche gelehrt wird, hat Einfluss auf den Alltag der Familien und die langfristige Entwicklung des Landes. Dementsprechend stehen die Kirchen auch in einer grossen Verantwortung. CaRNaC hilft ihnen, diese Verantwortung im Bereich der Kinderrechte wahrzunehmen.

Unser Projekt erreicht heute bereits 26 Kirchen. Dank CaRNaC bieten diese nun am Sonntag kindgerechte Sonntagsschulen an. Die Sonntagsschullehrer werden im Bereich Kinderrechte geschult. Sieben Kirchen haben sich entschieden mindestens 10 % ihres Budgets in die Kinder- und Jugendarbeit zu investieren.

Wie lässt sich messen, ob die Projektarbeit Erfolg hat?
60 % der Kinder trauen sich heute, für ihre Rechte einzustehen und melden Fälle von Ausbeutung im Büro von CaRNaC. Im Bereich Einkommensförderung trägt vor allem das Landwirtschaftsprogramm Früchte. Bis zu 40 % der Eltern können schon einen Teil oder die ganzen Schulgebühren selbst übernehmen. Wir haben zudem die Aufzeichnungen der Polizeistationen von 2014 bis 2016 angeschaut und stellen einen signifikanten Rückgang häuslicher Gewalt fest: von 40 Fällen pro Monat auf rund 10 Fälle.

Wie viele Kinder profitieren gesamthaft von der Projektarbeit?
Bis jetzt 398 Kinder direkt. Ausserdem 25 Schulen, die jeweils zwischen 300 bis 500 Schüler haben, also rund 10'000 Kinder. Durch die Schulen, Kirchen, Radioprogramme und die allgemein besser aufgeklärte Gesellschaft wird sehr wahrscheinlich eine viel grössere Zahl von Kindern erreicht.

→ *Lesen Sie das vollständige Interview auf: www.tearfund.ch/kinderrechte*

TearFunds Partnerorganisation Children at Risk National Collaboration of Christian Agencies Uganda (CaRNaC) ist ein nationales Netzwerk. CaRNaC bietet seinen 40 Mitgliedsorganisationen pädagogische Aus- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden, Interessenvertretung gegenüber staatlichen Stellen und Erfahrungen mit kontextspezifischen, innovativen Arbeitsansätzen. Diese können dadurch noch wirkungsvoller gefährdete Kinder in Uganda schützen.

Unterstützen Sie die Arbeit zum Schutz der Kinder Busias mit einer Spende auf das PC-Konto 80-43143-0 (Vermerk «Bildung statt Kinderarbeit»)
Einen Einzahlungsschein finden Sie umseitig.